

# Titelthema: Schule schafft Gemeinschaft!?

## Überidentifikation mit radikalen Gruppen

Welche Faktoren führen aus psychologischer Sicht zu jener distanzlosen Überidentifikation mit einer Gruppe? Warum schließen sich Menschen radikalen Gruppen an? Das Phänomen der Deindividuation spielt hier die entscheidende Rolle: Damit ist die Anonymität und Versunkenheit in Gruppen gemeint, welche dazu führt, dass der Einzelne sich nicht mehr nach seinen eigenen Wertvorstellungen verhält sondern gemäß den Werten der Gruppe und seiner sozialen Rollenerwartung in der Gruppe. Die persönliche Identität geht dabei verloren. Oft bestehen zusätzlich Gefühle der Ohnmacht oder Wut, ausgelöst z.B. durch existentielle Ängste (Armut, Gewalterfahrung), Probleme in der Familie, empfundene soziale Ungleichheit oder Isolationsgefühlen. Unter diesen Bedingungen kann sich kein gutes Selbstwertgefühl

entwickeln. Wenn die Umwelt eines solchen Menschen eine Gruppe oder eine Person als Sündenbock anbietet, so nimmt der selbstwertschwache Mensch dies gerne an. Die Abwertung anderer dient zur eigenen Selbstwertstabilisierung (ich bin etwas Besseres als die), bietet gleichzeitig eine vermeintliche Sicherheit und Selbstwirksamkeit (ich gehöre dazu, ich kann etwas verändern) und verringert die Zukunftsängste (wenn die nicht mehr da sind, wird alles besser). Gemeinschaften, wie z.B. fundamentalistisch orientierte politische Gruppen, binden die Mitglieder über eine Selbstidealisation, fordern höchste Loyalität, schotten ab, engen ein, nehmen die Außenwelt nur verzerrt wahr, unterdrücken Kritik, bieten eher Verschmelzung statt Individualität.

*Kerstin Wolff*